



## *Verstärkt die ideologische Unterstützung der Jugend!*

Eine große Aufgabe unserer Partei besteht in der Unterstützung der FDJ vor allem auf ideologischem Gebiet. Auf Grund des sich verschärfenden Kampfes um die demokratische Einheit Deutschlands müssen wir immer breitere Teile der Jugend befähigen, noch besser \* als bisher die Gegner des Friedens und des Fortschritts zu erkennen. „Bereit zur Arbeit und Verteidigung des Friedens“, das wird der Inhalt der ideologischen Arbeit in der FDJ sein, die die Grundlage für die ideologische Aufklärung der gesamten Jugend bildet. Diese Arbeit müssen wir als Partei tatkräftig unterstützen.

Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der ersten Prüfungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold, die die FDJ durchführte. Im allgemeinen hat sich gezeigt, daß die Ausschreibung dieses Abzeichens zu einer Verstärkung des Studiums in der FDJ geführt hat. Besonders in den Grundeinheiten wird ernsthaft und fleißig gearbeitet. Wie waren nun die Ergebnisse der ersten Prüfungen selbst? Es nahmen insgesamt 328 Funktionäre der FDJ — politische Mitarbeiter des Zentralrats sowie Sekretäre und politische Mitarbeiter der Landesvorstände — teil, von denen 183 oder 54 Prozent die Prüfung bestanden. Als besonders schwerer Mangel trat bei der Prüfung die ungenügende Kenntnis der Fragen unserer Wirtschaftspolitik und Planung auf. Außerdem zeigte sich immer wieder, daß viele Teilnehmer die aufgeworfenen Fragen nicht konkret und auch für politisch unentwickelte Jugendliche verständlich beantworten können. Besonders bei Fragen über den Imperialismus und über den Staat zeigte sich die Tendenz, mit abstrakten Definitionen zu jonglieren, anstatt einfach und klar auf die Fragen zu antworten. Das ist ein Beweis dafür, daß manche Funktionäre sich ihr Wissen anlesen, ohne es zu verarbeiten, und daß sich — trotz der unbestreitbaren Erfolge der FDJ auf dem Gebiet der Erziehungs- und Schulungsarbeit — viele ihrer Funktionäre nur ungenügend mit den politischen Grundfragen befassen, weil sie bei der Vielfalt der praktischen Aufgaben angeblich nicht dazu kommen, sich weiter zu schulen. Das ist allerdings keine Entschuldigung, sondern ein Ergebnis ihrer schlechten Arbeitsorganisation.

Bei der Aufschlüsselung der Prüfungsergebnisse auf die Länder ergab sich, daß von den Teilnehmern aus Sachsen 64 Prozent die Prüfung bestanden, während die Vertreter aus den anderen Ländern noch schlechter abgeschnitten haben. Die verhältnismäßig geringe Prozentzahl der Teilnehmer, die die Prüfung bestanden, sollte für alle FDJ-Landesvorstände, vor allem aber für Brandenburg und Mecklenburg, ein ernstes Warnungssignal sein. Für uns erhebt sich hier die Frage, was die Bundesvorstände unserer Partei getan haben, um den Genossen, die der FDJ angehören, bei der Erreichung des gestellten ideologischen Zieles zu helfen. Wie wäre ein solches Ergebnis möglich, wenn die Partei die Genossen in diesen Landesvorständen der FDJ ideologisch unterstützt und angeleitet hätte? Es genügt eben nicht, im Landessekretariat der Partei richtige Beschlüsse über die politische und organisatorische Hilfe für die FDJ und die Vorbereitung des

Deutschlandtreffens zu fassen, wenn sich diese Hilfe nicht auch auf die ideologische Arbeit ausdehnt.

Man kann feststellen, daß dort, wo die ideologische Unterstützung der FDJ durch die Partei schwach ist, sich eine mangelhafte Jugendarbeit im allgemeinen bemerkbar macht. Das trifft auf Mecklenburg und Brandenburg besonders zu. Betrachten wir die Mitgliederstatistik dieser beiden Landesverbände, so stellen wir eine starke Überalterung der Partei fest. Der Prozentsatz der jungen Genossen liegt weit unter dem der anderen Landesverbände. Auch die altersmäßige Zusammensetzung der Kandidaten — obwohl sie etwas günstiger als die der Mitglieder ist — kann bei weitem noch nicht befriedigen oder die Mängel der Mitgliederstatistik in absehbarer Zeit ausgleichen.

Daraus ergeben sich einige Schlußfolgerungen:

1. In allen Ländern, besonders aber in Mecklenburg und Brandenburg, ist es nötig, der Entwicklung der Jugend mehr Aufmerksamkeit zu schenken und den Genossen in den Leitungen der FDJ eine systematische Anleitung und Hilfe zu geben. Durch eine gute ideologische Erziehung müssen wir sie noch mehr befähigen, die Jugend im Geiste des Kampfes gegen den Imperialismus, für den Frieden und die demokratische Einheit unserer Nation zu erziehen. Fast in allen Kreissekretariaten wurden Beschlüsse zur Unterstützung und Anleitung der FDJ bei der Vorbereitung des Deutschlandtreffens gefaßt. In nur wenigen Fällen jedoch finden wir konkrete Maßnahmen zur ideologischen Hilfe. Meist stehen die materiellen und finanziellen Fragen völlig im Vordergrund.

2. Daneben wird es nötig sein, die Hilfe für unsere Mitglieder in der FDJ nicht nur auf gelegentliche Sekretariatssitzungen oder Aussprachen zwischen dem 1. Sekretär und dem Kreisvorsitzenden der FDJ — soweit er Genosse ist — zu beschränken, sondern z. B. die enge Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen im Apparat der Partei und den Genossen in den entsprechenden Fachabteilungen der FDJ zu organisieren.

Die Werbung neuer Kandidaten muß verbessert werden. Besonders notwendig ist eine verstärkte Werbung unter den besten Jugendlichen, unter den Aktivisten aus Industrie und Landwirtschaft und unter den besten und bewährtesten Mitgliedern und Funktionären der FDJ.

3. Unsere Partei muß in den Ländern, Kreisen und Orten an erster Stelle für die Verwirklichung des Jugendgesetzes sorgen. Gemeinsame Beratungen mit unseren Mitgliedern, die der FDJ angehören oder in der Verwaltung beschäftigt sind, sollten eine dauernde Kontrolle über die Durchführung des Jugendgesetzes gewährleisten und diesen Genossen klarmachen, daß unsere Partei am Jugendgesetz besonders interessiert ist.

4. Ein wichtiger Faktor ist die gute Unterstützung der Genossen in der FDJ bei der Durchführung der Kreisdelegiertenkonferenzen. Ihre richtige Arbeit —\* verstärkt durch die gute Anleitung der Partei — wird dazu beitragen, daß alle politischen Probleme richtig gestellt und die besten und aktivsten Jugendlichen in die Kreisvorstände der FDJ gewählt werden. Karl-Ernst Reuter